

caux **i**nformation



Offensive Kirche

Über 70 Geistliche verschiedener Konfessionen aus 15 Ländern haben zusammen mit 150 kirchlich aktiven Laien und 400 Angehörigen aller Volksschichten aus 30 Ländern an der in Caux einberufenen Konferenz über die «Verantwortung des Christen in der modernen Welt» teilgenommen.

Reverend Cornwall-Jones fasste einige Tage vor Abschluss der Konferenz die bereits erreichten Ergebnisse mit den Worten zusammen: «Pfarrer und Laien haben hier beschlossen, dem beschränkten Denken für seine eigene Gemeinde ein Ende zu setzen und Verantwortung für die geistige Neuausrichtung von Kontinenten zu übernehmen. Sie sind nicht mehr gewillt, die Niederreissung von Ethik und Moral weiter zu dulden, die mit der weit verbreiteten Lehre einhergeht, der

Zur Erörterung des Themas «Die Aufgabe der Christen in der modernen Welt» haben sich Geistliche und Laien der verschiedenen christlichen Glaubensbekenntnisse zu einer achttägigen Konferenz in Caux eingefunden, darunter v. l. n. r. der römisch-katholische Erzbischof von Agra, Indien, Mgr. Dominic Athaide; Dekan Paul Brodersen von Kopenhagen; Domherr Julian Thornton-Duesbery, Kathedrale von Liverpool, England; Exc. Dr. Josef Gargitter, Bischof von Brixen und Bozen, Südtirol; und H. H. Pater Theoderich Zimmermann, Rektor des Abteigymnasiums Seckau, Österreich.

Mensch sei nur ein instinktgetriebenes Wesen.»

Viele hätten beschlossen, sich für bewegliche Einsatzgruppen von Geistlichen und Laien freizumachen und ihre eigenen persönlichen Pläne und Interessen hintanzustellen.

«Eines der hervorstechenden Ergebnisse dieser Woche war das Entstehen der entschlossenen Dynamik für ein gemeinsames Ziel, das Männer von sehr verschiedener Herkunft und theologischer Ausrichtung besonders aus der römisch-katholischen Kirche und den evangelischen Kirchen hier vereinte. Darin sehe ich den neuen militanten Ökumenismus, in dem sich die ganze Menschheit finden kann, um eine neue Welt zu bauen.»

Für ihn, so erklärte der englische Geistliche, bedeute dies praktisch, dass er sich zunächst für einen Einsatz mit der Moralischen Aufrüstung in Indien bereitmache.

Vom Horchen auf Gott

Von Pater Michael Crowdy, London

In meiner Eigenschaft als katholischer Priester möchte ich Ihnen sagen, dass Moralische Aufrüstung grundlegend einfach, aber nicht immer leicht ist. Manchmal kommen Leute zu mir und erklären: «Das ist ja einfach Christentum, das ist, was ich schon immer gelebt habe.» Aber sie erkennen nicht, was die Moralische Aufrüstung sie Neues lehren kann. So müssen wir abklären, was neu daran ist, was der einzigartige Beitrag der Moralischen Aufrüstung zum Werk der Kirche ist, den wir sonst nirgends finden. Meiner Meinung nach liegt er im Glauben an Gottes Vorsehung, an die

Vorsehung im einzelnen. Es ist die Überzeugung, dass Gott, wenn wir darum bitten, uns seinen Plan zeigen will für unsere Situation als Teil eines grösseren Planes.

Wir Christen leben gewöhnlich nach gewissen Verhaltensregeln, guten Verhaltensregeln. Wir beten, aber wir horchen nicht, weil wir nicht glauben, dass Gott uns seinen Plan im einzelnen zeigen kann.

Wir lesen wohl davon in der Apostelgeschichte, aber wir sagen, dies sei eine besondere Gabe Gottes gewesen, damit jene Männer die Kirche aufbauen konnten.

Führung im Detail des Lebens

Frank Buchman aber handelte im Glauben, dass Gott ihn im Detail des Lebens führen wolle, wenn er horche. Wir lesen, dass die Heiligen dies auch taten. Frank Buchman war überzeugt, dass wir alle Menschen lehren müssen, auf Gott zu horchen, und die Moralische Aufrüstung führt dieses Werk weiter.

Das ist ein grosses Abenteuer des Glaubens. Würden die Leute der Moralischen Aufrüstung im Glauben schwanken, so würde alles aufhören. Aber der Glaube wird gestärkt durch die praktischen Erfahrungen in den Realitäten des Lebens. Sie beweisen, dass diese Lebensweise funktioniert. Darum werden praktische Beispiele vorgetragen, denn es geht um ein Leben, nicht um Theorie.

Zwei Konsequenzen

Daraus ergeben sich zwei Konsequenzen. Wer die Führung Gottes suchen will, erkennt bald, dass er die höchsten moralischen Massstäbe braucht, die wir kennen. So stösst man auf die absoluten Massstäbe der Ehrlichkeit, Reinheit, Selbstlosigkeit und Liebe. Sie alle sind Vorbedingungen eines wirkungsvollen Lebens.

Für mich als Priester sind dies Wahrheiten, die ich in meinem Leben ausleben muss, so dass ich sie andere lehren kann. Ich muss jeden Tag horchen.

Mit diesen Ausführungen versuche ich zu helfen, dass niemand intellektueller Unklarheiten wegen zurückbleiben wird.

Bausteine einer neuen Gesellschaft

*Von Pater Theoderich Zimmermann,
Rektor des Abtei-Gymnasiums
Seckau, Österreich*

Drei Wochen war ich nun hier in Caux als katholischer Priester und Mönch des Benediktinerordens. Diesen Aufenthalt in Caux möchte ich in die ganze Geschichte meines eigenen Lebens einreihen.

Nach dem Ersten Weltkrieg brachen wir Gymnasiasten in die katholische und evangelische Jugendbewegung auf. Unter der Führung des bekannten Religionsphilosophen R. Guardini bauten wir uns ein neues Leben auf. Unsere Eltern und unsere Erzieher konnten uns wenig geben, da ihr Ideal mit dem Ausgang des Ersten Weltkrieges zerstört worden war. Aus beiden Konfessionen, sowohl der katholischen wie auch der evangelischen, sind Führer des heutigen Deutschland aus jener Bewegung hervorgegangen. Und aus dieser christlichen Jugendbewegung ist das herausgekommen, was schliesslich gekrönt worden ist durch das zweite Vatikanische Konzil, nämlich das Werk der sogenannten liturgischen Bewegung in beiden Konfessionen. Nach dem Zweiten Weltkrieg galt es, wieder aufzubrechen. Das grosse Problem für Deutschland war, sich wiederum einzugliedern in die europäische Völkerfamilie. Deshalb habe ich zusammen mit meinen Mitbrüdern versucht, von 1947 ab deutsch-französische Verständigungslager zu organisieren.

Und nun gilt es wiederum, neu anzufangen, aufzubrechen aus der gegenwärtigen Zeit. Es ist ja eine ganz offensichtliche Tatsache, dass in unsere westliche Gesellschaft überall Risse und Brüche hereinkamen. Sowohl als Theologe als auch als Jugenderzieher macht man sich sehr grosse Sorgen, wie dieser Umbruch in eine bessere Zeit gestaltet werden soll. In diesem Prozess sehe ich in der Bestrebung der Moralischen Aufrüstung etwas überaus Wertvolles. Es werden hier Bausteine gefertigt, die aus den vier Absolutheiten bestehen. Und es kann natürlich sein, dass einzelne von uns mit diesem Baustein ihr eigenes geistiges Funda-

ment ganz neu aufbauen müssen, andere fügen den Baustein in Risse und Brüche des Baues der Gesellschaft ein. Denn die Moralische Aufrüstung mit ihren vier absoluten Massstäben will nicht irgendeine Heiligkeit, eine Vollkommenheit im Menschen erzielen, sondern in erster Linie eine neue Basis für die menschliche Gesellschaft legen. Deshalb ist es notwendig, dass jeder von uns, vor allem die wir hier anwesend sind, diesen Baustein in Gebrauch nehmen. Seine innere Festigkeit gewinnt dieser Baustein, wie ich es zu meiner Genugtuung und Freude feststellte, durch eine grosse Ehrfurcht vor Gott; und die Ehrfurcht ist die Grundlage eines jeglichen geistlichen und religiösen Lebens.

Der Pfarrer und die absoluten Massstäbe

Von Pfarrer Alfred Kunz, Basel

Wie soll ich als Pfarrer in einer Gemeinde nicht nur von einer neuen Welt reden, sondern auch entsprechend leben und handeln?

Ich muss zuerst diese vier absoluten moralischen Massstäbe annehmen. Denn diese Massstäbe, die für uns Theologen manchmal schwierig zu verstehen sind, zeigen mir jede Stelle, wo Materialismus in mein Leben eindringt, statt dass ich jede Befriedigung von Gott erwarte. Diese absoluten Massstäbe zeigen mir auch, in welch umfassender Weise Gott mich und mein Leben erneuern will. Aus der absoluten Liebe, aus der Liebe zu allen Menschen, erwächst von selbst ein Engagement nicht nur für eine begrenzte Gruppe von Menschen, sondern für die ganze Welt. Gott kann mich überhaupt nur dann führen, wenn ich dieses volle Engagement für sein Ziel: die moralische Aufrüstung der Welt – theologisch gesagt: der Heiligung der ganzen Menschheit – angenommen habe. Es ist deshalb nichts anderes als normales Christenleben, nach absoluten moralischen Massstäben, nach der Führung Gottes zu handeln und dafür zu arbeiten, dass die ganze Menschheit das tut.

Als nächste Etappe ihrer gemeinsamen Anstrengungen haben Delegierte an der Konferenz für Geistliche und Laien aller Konfessionen in Caux beschlossen, vom 27. bis 31. Oktober 1969 vom Londoner Westminster Theater- und Konferenzzentrum aus in der englischen Hauptstadt eine Aktion «Kirche in der Offensive» durchzuführen.



Mit Stolz präsentiert die Autorin Frau Charlotte van Beuningen aus den Haag mit dem Verleger Russi Lala aus Bombay die ersten in Europa eingetroffenen Exemplare ihres neuen Buches «A new world for my grandchildren». Durch dieses euro-asiatische Gemeinschaftswerk zwischen einer holländischen Autorin und einem indischen Verlag wurde nicht nur ein höchst wertvolles Buch auf den Markt gebracht, sondern auch ein Beispiel wirksamer Wirtschaftshilfe gegeben, handelt es sich doch um ein in Indien hergestelltes Fertigprodukt, das zu einem erheblichen Teil nach Europa und in die übrige Welt exportiert werden kann. Auf dem in Bombay aufgenommenen Bild links erkennt man v. l. n. r.: Mr. Nooruddin, technischer Leiter der Firma «Leader Press», Bombay, die das Buch druckte; Rajmohan Gandhi, Chefredakteur von «Himmat»; D. D. Karkaria, Generaldirektor der «Leader Press»; John Williams, Mitarbeiter des «Himmat»-Verlages, und Joseph Vaz, der Grafiker, der den Buchumschlag entwarf.

Als Gemeindepfarrer habe ich aber meine Verpflichtung eingeschränkt auf die Aufgabe, rechte Arbeit in meiner Kirche zu tun. Darum konnte ich nicht mehr richtig von Gott geführt sein. Meine stille Zeit war oft nicht mehr eine Zeit der Inspiration von Gott, sondern der Präparation für meinen Erfolg. Die grösste Sünde aber war, dass ich meiner Gemeinde Moralische Aufrüstung vorenthielt und nicht mit meiner ganzen Überzeugung dafür hervortrat. Das wird sich ändern. Wenn Moralische Aufrüstung die Antwort Gottes auf den materialistischen Glauben unserer Zeit ist, muss ich das in meiner Verkündigung auch klar und nachdrücklich sagen. Tue ich es nicht, zeige ich den Menschen nicht die volle Dimension dessen, was Gott in der Welt tun will. So gebe ich nichts, was einem Menschen zu neuem Leben verhilft, und setze die Revolution nicht fort, die Christus in Gang gesetzt hat. Deshalb habe ich die Entscheidung getroffen, die absoluten Massstäbe und das Horchen auf die Führung mit dem Ziel neu aufzunehmen, dass in der ganzen Welt die Wahrheit gelebt wird, welche die Kirchen und unsere Völker von unten bis oben revolutioniert.

Das Gewissen der Bürger erreichen

Zur fünften Delegation aus Südtirol, die in den letzten 16 Monaten Caux besuchten, gehörte auch Giorgio Pasquali, der während 11 Jahren Bürgermeister von Bozen gewesen war. Seine gegenwärtigen Aufgaben als Mitglied der Provinzialregierung in Trentino-Südtirol geben ihm Einsicht in die komplexen Probleme dieser unruhigen Region, aber auch wertvolle Erfahrungen, die er in Caux vor Vertretern beider Seiten aus Nordirland in folgenden Worten zusammenfasste:

«Politische Autonomie allein wird unsere Probleme nie lösen. Wir müssen das Gewissen der Bürger erreichen und mehr und mehr die Bedeutung moralischer Werte für das Zusammenleben von Volksgruppen verschiedener Zunge betonen. Man darf nicht nur die Schwächen der andern ins Auge fassen, sondern muss auch ihre positiven Seiten in Betracht ziehen.

Frau van Beuningen veröffentlicht ihre Memoiren

Urgrossmutter Revolutionärin Autorin

Eine neue Welt für meine Enkelkinder ist der Titel der Autobiographie Charlotte van Beuningens, die soeben in englischer Sprache im Himmat-Verlag, Bombay, erschienen ist.

Jeder, der einmal ein Enkelkind war, müsse diese Geschichte lesen, war Kommentar und Ratschlag des Vertreters des Verlags bei der festlichen Lancierung des Buches am 9. August in Caux. 234 Exemplare des in den holländischen Farben prangenden, mit Windmühle und frohen Kindergesichtern geschmückten Buches wurden auf der Stelle verkauft.

Die Autorin ist eine der grossen Frauen Hollands. Sie wurde für den ausserordentlichen Mut, den sie bei der Arbeit in den Konzentrationslagern im Zweiten Weltkrieg bewies, von Königin Juliana ausgezeichnet. Mut und Pioniergeist charakterisieren ihr ganzes aussergewöhnliches Leben. Es umfasst eine Zeitspanne, in der unge-



heure technische und wissenschaftliche Errungenschaften das Weltbild veränderten. Während ihre Grossmutter einen vollen Tag brauchte, um in einem jener langsamen Boote von Stadt zu Stadt zu reisen, fliegt sie selber heute in wenigen Stunden im Düsenflugzeug von Kontinent zu Kontinent. Und während sie als Kind bei Kerzenlicht zu Bett ging, landen heute Menschen auf dem Mond. In all diesen Entwicklungen ist sich eines gleich geblieben: der Mensch selber. Dabei komme sie manchmal eine Angst an, gestand die Autorin. Denn die letzte Instanz, die über die Anwendung dieser phantastischen Erfindungen bestimme, bleibe der unzulängliche Mensch mit all seinen Schwächen. «Aber dann weiss ich wieder», sagt sie, «dass es nicht zu spät ist und dass Gott uns die Moralische Aufrüstung gegeben hat, um die Welt zu retten.» Aus dieser Besorgnis um die zukünftige Welt, in der ihre Grossenkel aufwachsen werden, entstand das Buch. Im Jahr 1933 hatte Frau van Beuningen die Moralische Aufrüstung kennengelernt; und was sie mit Rea-

Fortsetzung Seite 4, Spalte 3

In Kürze aus aller Welt

«Krönung des Lebens» im Westindischen Archipel

Dank seiner an Aktualität noch stets zunehmenden Thematik kommt der von der Moralischen Aufrüstung geschaffene Farbfilm *Krönung des Lebens* in verschiedenen Teilen der Welt immer wieder zur Aufführung. So erlebte der Streifen kürzlich seine Premiere in Nassau, der Hauptstadt der Bahamas, im Beisein des Gouverneurs und des Ministerpräsidenten dieses westindischen Inselreiches. Im Laufe des Monats Juli kam es zu Sonderaufführungen im Rahmen der in Nassau tagenden Nationalen Frauenkonferenz.

Südaustralischer Feldzug

In Südaustralien führt gegenwärtig eine internationale Einsatzgruppe, bei der auch die Schweiz vertreten ist, einen Feldzug für Moralische Aufrüstung durch. Besondere Beachtung finden dabei die Aufführungen des Industriedramas *Der Vergessene Faktor*. Bei den sich grosser Zuschauerzahlen erfreuenden Vorstellungen in der Hauptstadt Adelaide bemerkte man unter den Prominenten die Frau des südaustralischen Premierministers, Mrs. Steele Hall, Abgeordnete des Staats- und Bundesparlamentes, Führer der Autoindustrie, Gewerkschaftler und drei Bürgermeister.

Selten aber doch

Dass einem Zeitungsreporter bei seiner Berichterstattung Ungenauigkeiten oder gar Fehler unterlaufen, ist nichts Aussergewöhnliches. Eher eine Seltenheit ist es indessen, wenn das fehlbare Publikationsorgan nachträglich die Falschmeldung richtigstellt. Aber noch seltener ist es, wenn die Redaktion in ihren Spalten sich für den Fehler entschuldigt.

Solch lobenswerter Handlungsweise hat sich kürzlich die über das ganze Vereinigte Königreich verbreitete *Sun-*

Einladung zum internationalen Basar in Caux

Verkaufsstände von 18 verschiedenen Ländern Europas, Afrikas und Asiens, eine Galerie mit Gemälden und Skulpturen zum Verkauf, folkloristische Darbietungen, ein Flohmarkt, Wettbewerbe, ein Tea-Room, eine Walliser Raclette-Stube, ein Kinderhort und ein festliches Diner im Mountain House mit anschliessendem Unterhaltungsprogramm im Theater gehören zu den Attraktionen, welche all derer warten, die sich am Samstag und Sonntag, 30. und 31. August, zum grossen internationalen Basar nach Caux begeben.

Die Veranstaltung, deren Erlös den Zentren der Moralischen Aufrüstung in Caux und Panchgani, Indien, zugute kommen wird, findet in den Ball- und Speisesälen des Grand Hotels statt und beginnt an beiden Tagen um 14.30 Uhr.

Plätze für Diner und Abendveranstaltung im Theater können über Telefon Nr. (021) 61 42 41 reserviert werden.

day Times verdient gemacht. In einem Beitrag, betitelt *Tausend Schöpfer des 20. Jahrhunderts*, hatte der Texter eine von den Tatsachen abweichende Behauptung über die von Frank Buchman ins Leben gerufene Bewegung für Moralische Aufrüstung aufgestellt, was vielen Lesern nicht entging und in Kreisen des Publikums einen entsprechenden Protest auslöste. Daraufhin brachte die Redaktion in einer folgenden Ausgabe den Wunsch zum Ausdruck, den «auf eine falsche Konzeption ihres Mitarbeiters zurückzuführenden Irrtum» zu korrigieren. Wörtlich hiess es: «Die *Oxford Group* hat auch nach dem Tode Frank Buchmans ihr aktives christliches Wirken und das Gedankengut der Moralischen Aufrüstung vorangetragen, und das Blatt entschuldigt sich gegenüber ihren Funktionären für die verursachten Unannehmlichkeiten.»

Fotos: Seite 1: Strong
Seite 3: de Maar/Leggat

Fortsetzung von Seite 3

lismus und Humor auf 204 Buchseiten von ihrer Arbeit und den Reisen auf allen Kontinenten erzählt, ist ein Epos von solcher Grösse und Einmaligkeit, wie es nur Gott selber entwerfen kann, wenn der Mensch ihm freie Hand lässt.

Sie hat sich mit Staatsmännern unterhalten, mit Arbeitern in den Häfen Südamerikas, mit Frauen im Innern Afrikas, mit Bauern in den Dörfern Indiens.

Reich und arm gab sie ihre Erfahrung von der Führung Gottes weiter und half, gespaltene Familien zu einen und die Bitterkeit in Kommunisten und den Egoismus in Kapitalisten zu heilen.

Als Grossmutter hatte sie sich entschlossen, ein revolutionäres Leben zu führen. Als Urgrossmutter, an ihrem 89. Geburtstag, als sie ihr Buch der Welt schenkte, sagte sie: «*Revolution* ist nicht das Vorrecht der jungen Generation. Viele in meinem Alter kritisieren die Jugend. Aber sie haben die Überzeugungen, die sie einst besaßen, verloren, weil sie Kompromisse eingingen. Moralische Aufrüstung kann das Feuer in uns wieder anfachen, wenn wir jeden Tag ehrlich über unser Versagen sind und nicht eine Fassade aufrechterhalten wollen.»

Wer so schreibt, darf erwarten, dass ihre Lebensgeschichte von jung und alt mit Interesse gelesen wird. Rajmohan Gandhi, der Enkel des Mahatma und Herausgeber der indischen Wochenzeitschrift *Himmat*, schreibt in seinem Vorwort zum Buch – und er spricht in Frau van Beuningens Sinn – «Möge das Buch viele Herzen zur Tat entflammen!»

B.-Z.

Charlotte van Beuningen: A new world for my grandchildren. Verlag: Himmat, Bombay. 203 Seiten. Fr./DM 6.—, plus Porto. Erhältlich bei: Caux-Verlag, Postfach 218, 6002 Luzern, Schweiz.

caux  information

Redaktion: Dr. Konrad von Orelli
Postfach 218, CH-6002 Luzern
Jahresabonnement: Fr. 15.—

Druck und Administration:
Verbandsdruckerei AG Bern